

Neues Lernen - individuelles Lernen - zieldifferentes Lernen

Beitrag von „President“ vom 14. April 2012 11:31

Was gibt es da zu kritisieren? Es liegt doch auf der Hand, dass man besser lernt, wenn man individuell an der Stelle arbeitet, an der man steht. Gerne würde ich so arbeiten, es scheitert nur an einer Tatsache: Ich habe keine Zeit, das vorzubereiten!

Die Osterferien über saß ich an den Abiturklausuren. Die Wochen davor bestanden auch nur aus Klausuren und Klassenarbeiten. Wenn man - wie ich - 4x in der Woche Nachmittagsunterricht hat, sich dann um 17 Uhr noch ans Korrigieren setzt und danach den Unterricht vorbereitet, sieht das notgedrungen folgendermaßen aus: Lehrbuch auf, was kommt als nächstes dran? Natürlich wäre es schöner, wenn ich noch differenzierte Zugänge und Arbeitsblätter erstellen würde, dann säße ich aber bis 2 Uhr nachts am Schreibtisch! Und da bin ich dann einfach pragmatisch... Ich weiß, dass viele Grundschullehrer so arbeiten und bewundere das. Während diese in der Ferien zum Beispiel dieses Material vorbereiten, schreibe ich Abiturgutachten, die irgendwo im Aktenschrank verschwinden.

Ich wiederhole: Ich finde das hier vorgeschlagene Arbeiten überzeugend, habe auch schon einige Texte über Modellschulen gelesen. Nur ist leider nicht alles das mit dem Arbeitsalltag vereinbar, den wir haben. Darum denke ich nicht, dass Ablehnung (immer) aus Angst vor Neuem entsteht. Sie entsteht eher aus Angst vor neuen Belastungen. Wenn es endlich Lehrwerke geben würde, die differenziertes Material anbieten, wäre das alles schon leichter. Denn wir müssen uns einfach mal vor Augen halten, dass auch Lehrer keine 60-Stundenwoche arbeiten sollten.

Wenn mir jemand Tipps geben könnte, wie man das ohne größeren Vorbereitungsaufwand umsetzt, wenn man kein entsprechendes Lehrwerk hat, wäre das hilfreich. Auch bin ich relativ ideenlos, wie ich zum Beispiel Faust so aufbereite, dass ich auf unterschiedlichen Leveln arbeite. Klar, man kann auch sehr guten Grundkursschülern mal einen schwirrigeren Sekundärtexte zu einer Szene geben, während andere sich die einfache Inhalte erschließen. Aber am Ende müssen doch alle die gleichen Szenen analysieren können. Und so viele Zugänge fallen mir da auch gar nicht ein? Zumal ich ja hinterher, wenn ich im mdl Abitur Aufgaben stelle, erwarten muss, dass alle den gleichen Stand haben. Vielleicht habt ihr ja Ideen! In den Klassen 5-7 kann ich mir das noch sehr gut vorstellen, in den höheren Klassen bin ich ideenloser!